

VI.33

Internationale Politik und globale Fragen

Geschichte, Gegenwart und Perspektiven der NATO

Dr. Henning Kulbarsch



© RAABE 2020

Bild: Public Domain

Die NATO ist eine Militärallianz mit bewegter Geschichte, unsteter Gegenwart und unsicherer Zukunft. Gegründet aus Sorge vor einem Angriff der Sowjetunion auf Westeuropa, griff die Allianz in den 1990er-Jahren in die Balkankriege ein und zog 2001 in den Krieg in Afghanistan. Im Zuge der russischen Annexion der Krim konzentriert sich die NATO wieder auf die Bündnisverteidigung. Welche Zukunft hat das Bündnis? Wie reagiert es auf die Kritik des US-Präsidenten Donald Trump? Und welche Rolle werden Deutschland und Europa künftig in ihm spielen?

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Historische Hintergründe zur NATO-Gründung verstehen, Organisation und Aufgaben der NATO kennenlernen, Diskussion über aktuelle Herausforderungen, die Zukunft und die Probleme der NATO
Thematische Bereiche:	Außen- und Sicherheitspolitik, Internationale Organisationen
Medien:	Texte, Bilder, Schaubilder, Karten, Diagramme

Fachliche Hinweise

Die NATO gehört ohne Zweifel zu den bedeutendsten internationalen Organisationen der Welt. Die 1949 gegründete Militärallianz ging als „Siegerin“ aus dem Kalten Krieg (1945–1991) hervor und suchte zunächst ihre Rolle in der Welt des ausgehenden 20. und des beginnenden 21. Jahrhunderts. Mit den Einsätzen der NATO in Bosnien, im Kosovo und in Afghanistan schien diese neue Rolle zunächst gefunden: Die NATO trat nun als Kämpferin für Menschenrechte und Bekämpferin des Terrorismus auf. Doch im Zuge der Ukraine-Krise seit 2013 und der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten bekam es die NATO mit neuen Herausforderungen zu tun: Nach der Annexion der Krim durch Russland forderten die osteuropäischen Mitgliedsstaaten Unterstützung bei ihrer Landesverteidigung, welche die NATO lange vernachlässigt hatte. Die neuerliche Konfrontation mit Russland erforderte also eine schnelle Reaktion. Und nicht nur dem US-Präsidenten Donald Trump sind die vermeintlich geringen Militärausgaben einiger europäischer NATO-Staaten, darunter Deutschland, ein Dorn im Auge. Die Organisation steht somit vor entscheidenden Jahren: Wird sie sich auch im unübersichtlichen, multipolaren 21. Jahrhundert bewähren? Oder ist sie wirklich „obsolet“ geworden? Um diese Fragen beantworten zu können, konfrontiert der vorliegende Beitrag Ihre Schülerinnen und Schüler¹ mit der Geschichte, Gegenwart und möglichen Perspektiven der NATO. Dabei werden neben den historischen Hintergründen zur Gründung der NATO und ihrer Organisation auch aktuelle Militär-Missionen, der Streit um das „Zwei-Prozent-Ziel“, Deutschlands Rolle im Bündnis und mögliche Alternativen zur NATO in den Blick genommen.

Der historische Hintergrund zur Gründung der NATO – Die Welt im Jahre 1945

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 lag Europa in Trümmern. Die Alliierten – angeführt von Großbritannien, den USA und der Sowjetunion – hatten nach sechs Jahren Krieg mit über 50 Millionen Toten das faschistische Italien, das kaiserliche Japan und Nazi-Deutschland besiegt. Doch über die Nachkriegsordnung in Europa und auf der Welt brach alsbald Streit aus. Die sowjetische Regierung deckte in ihrem Einflussbereich in Osteuropa kommunistische Parteien oder brachte sie aktiv an die Regierung. Auch verhinderte sie die Entwicklung demokratischer Staatswesen. In Westeuropa etablierten sich hingegen unter dem militärischen Schuttschirm britischer und US-amerikanischer Truppen demokratische und marktwirtschaftliche Systeme. Besonders deutlich wurde der Gegensatz zwischen den Lagern in Deutschland, dessen sowjetische Besatzungszone bald zur Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurde, während im Westen die britische, die französische und die US-amerikanische Besatzungszonen zur demokratisch organisierten Bundesrepublik Deutschland (BRD) wurden. Der Gegensatz zwischen kapitalistisch ausgerichteter Demokratie auf der einen und sozialistischer Diktatur auf der anderen Seite sollte die nächsten 46 Jahre die Weltpolitik entscheidend prägen. Diese Epoche wurde als „Kalter Krieg“ bekannt.

Die Geschichte der NATO von 1949 bis 1991 – Die Zeit des Kalten Krieges

Die „North Atlantic Treaty Organization“ (NATO) wurde am 4. April 1949 durch die Unterzeichnung des **Nordatlantikvertrages** gegründet. Ihre Gründung erfolgte im Einklang mit Artikel 51 der UN-Charta, welcher die individuelle und **kollektive Selbstverteidigung** der UN-Mitgliedsstaaten ausdrücklich erlaubt. „Kollektive Selbstverteidigung“ meint die Bildung von strikt defensiven Militärallianzen mit dem Zweck der gemeinsamen Verteidigung ihrer Mitgliedsstaaten. Das Hauptquartier der NATO war zunächst in London, seit 1952 in Paris, seit 1967 dann in Brüssel. Zur Allianz gehörten

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur noch „Schüler“ verwendet. Selbstverständlich sind damit immer alle Geschlechter gemeint.

Auf einen Blick

1. Stunde

Das Jahr 1945 – Der Beginn des Kalten Krieges

Lernziel: Die Schüler erläutern die Gründe für den Ausbruch des Kalten Krieges.

M 1 **Der historische Hintergrund der NATO-Gründung**

2. Stunde

Die Gründung von NATO und Warschauer Pakt und der Kalte Krieg

Lernziel: Die Lernenden erläutern die Gründung von NATO und Warschauer Pakt und recherchieren den Verlauf des Kalten Krieges.

M 2 **Die NATO und der Kalte Krieg – Eine kurze Geschichte**

3. Stunde

Struktur, Organisation und Funktionen der NATO

Lernziel: Die Schüler ordnen die Aufgaben der NATO den einzelnen Einrichtungen des Bündnisses zu. Sie setzen sich mit Artikel 5 des Nordatlantikvertrages und der atomaren Abschreckung der NATO auseinander und erarbeiten in Gruppen den Begriff der „kollektiven Selbstverteidigung“.

M 3 **Ein USA-dominiertes Bündnis? – Die Struktur der NATO**
M 4 **Artikel 5 und Atomwaffen – Die Idee der Abschreckung**

4. Stunde

Die Geschichte der NATO von 1991 bis 2014

Lernziel: Die Lernenden erläutern die NATO-Einsätze in Bosnien, im Kosovo und in Afghanistan. Sie diskutieren die Legitimität dieser Missionen und der Anwendung von Artikel 5 im Kontext mit den Ereignissen des 11. September 2001.

M 5 **Nach dem Kalten Krieg – Die Neuausrichtung nach 1991**

5. Stunde

Die Gegenwart der NATO seit 2014

Lernziel: Die Schüler führen eine Kartenarbeit zur NATO-Osterweiterung durch. Sie beschreiben die Ukraine-Krise und ihre Folgen und diskutieren die Entsendung von NATO-Truppen nach Osteuropa aus unterschiedlichen Perspektiven.

M 6 **Zurück zu den Wurzeln? – Die „neue alte“ NATO seit 2014**

Deutschland und die NATO**6. Stunde****Lernziel:** Die Schüler erläutern den Wandel von Deutschlands Rolle in der NATO.**M 7** **Deutschlands Rolle in der NATO – Vom Beschützten zum Beschützer?****Die Debatte um das Zwei-Prozent-Ziel der NATO****7. Stunde****Lernziel:** Die Lernenden erläutern und diskutieren das Zwei-Prozent-Ziel.**M 8** **Faire Lastenteilung oder pure Willkür? – Das Zwei-Prozent-Ziel der NATO****Die Idee einer europäischen Armee****8. Stunde****Lernziel:** Die Schüler fassen eine Rede der Bundeskanzlerin Angela Merkel zur EU-Armee zusammen und diskutieren die Idee einer solchen Armee.**M 9** **Idealistische Träumerei oder echte Alternative? – Die Idee einer EU-Armee****Lernerfolgskontrolle und Glossar****Lernziel:** Die Schüler überprüfen ihr Wissen anhand eines Kreuzworträtsels.**M 10** **Die NATO – Ein Kreuzworträtsel****M 11** **Glossar****Hinweise und Erwartungshorizonte**

M 1

Der historische Hintergrund der NATO-Gründung

Aufgaben

1. Finden Sie zu jedem Buchstaben im Kasten einen Begriff, den Sie mit der NATO verbinden. Vergleichen Sie im Plenum.
2. Lesen Sie den Text. Erläutern Sie dann die Gründe für den Ausbruch des „Kalten Krieges“.



Zusatzaufgabe

Der ehemalige britische Premierminister Winston Churchill sprach im März 1946 öffentlich von einem „Eisernen Vorhang“, der in Europa von der Ostsee bis zur Adria heruntergelassen worden sei. Überlegen Sie, was Churchill damit gemeint haben könnte.

N	_____
A	_____
T	_____
O	_____

Ein Rückblick: Vom heißen in den Kalten Krieg – Die Welt im Jahre 1945

Viele Menschen waren erleichtert, als im Mai 1945 endlich der Zweite Weltkrieg in Europa endete. Doch schnell stellte sich heraus, dass die westlichen Staaten (USA, Großbritannien und Frankreich) vollkommen andere Vorstellungen von der Zukunft Europas und der Welt hatten als die Sowjetunion¹. Diese strebte eine kommunistische Gesellschaft an. Das bedeutet, dass die Wirtschaft eines Landes zentral von der Regierung gesteuert wird und es keine freie Preisentwicklung und Produktion gibt. Die Sowjetunion wurde in dieser Zeit von Josef Stalin diktatorisch geführt. Die Westmächte setzten darauf, eine marktwirtschaftlich orientierte Demokratie auch ins besiegte Deutschland und nach Osteuropa zu bringen. So wurden die einst Verbündeten zu Gegnern. Das in Besatzungszonen aufgespaltene Deutschland und der Rest Europas teilten sich in zwei Blöcke: Einen westlichen und einen östlichen Block. Im Osten standen Millionen Soldaten der Sowjetunion und ihrer osteuropäischen Verbündeten. Im Westen standen beinahe ebenso viele Soldaten aus Großbritannien, Frankreich und den USA. Viele Menschen befürchteten, dass bald ein weiterer Krieg ausbricht. Dazu kam es nicht – stattdessen entstand eine Situation, die man bald als den „Kalten Krieg“ bezeichnete und die viele Jahre bestehen bleiben sollte.



No 5 Army Film & Photographic Unit, Hewitt (Sgt) / Public domain

¹ Die Sowjetunion war seit 1922 ein Staat in Osteuropa und Asien. Wichtigster Teil des Landes war Russland. Es gehörten aber noch viele weitere Länder dazu, so etwa die Ukraine und Weißrussland. Die Sowjetunion entstand nach der Russischen Revolution von 1917. Sie war eine kommunistische Diktatur und existierte bis 1991.

M 4

Artikel 5 und Atomwaffen – Die Idee der Abschreckung

Aufgaben

1. Lesen Sie Artikel 5 des Nordatlantikvertrages und fassen Sie diesen in eigenen Worten zusammen.
2. Bilden Sie Gruppen. Überlegen Sie, welche Bedeutung der Begriff „kollektive Selbstverteidigung“ aus Artikel 5 hat und was mit den „Maßnahmen“ gemeint ist, die im Falle eines Angriffes auf einen NATO-Staat durch die anderen NATO-Staaten durchgeführt werden sollen.
3. Lesen Sie den Text zur atomaren Abschreckung. Erklären Sie dann, was die Begriffe „Massive Vergeltung“, „Flexible Antwort“ und „Gleichgewicht des Schreckens“ bedeuten.



Der Wortlaut des Artikels 5 des Nordatlantikvertrages vom 4. April 1949¹

Die Parteien² vereinbaren, dass ein bewaffneter Angriff gegen eine oder mehrere von ihnen in Europa oder Nordamerika als ein Angriff gegen sie alle angesehen werden wird; sie vereinbaren daher, dass im Falle eines solchen bewaffneten Angriffs jede von ihnen in Ausübung des [...] Rechts der individuellen oder kollektiven³ Selbstverteidigung der Partei oder den Parteien, die angegriffen werden, Beistand leistet, indem jede von ihnen unverzüglich für sich und im Zusammenwirken mit den anderen Parteien die Maßnahmen, einschließlich der Anwendung von Waffengewalt, trifft, die sie für erforderlich erachtet, um die Sicherheit des nordatlantischen Gebiets wiederherzustellen und zu erhalten.

Vor jedem bewaffneten Angriff und allen daraufhin getroffenen Gegenmaßnahmen ist unverzüglich dem Sicherheitsrat⁴ Mitteilung zu machen. Die Maßnahmen sind einzustellen, sobald der Sicherheitsrat diejenigen Schritte unternommen hat, die notwendig sind, um den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit wiederherzustellen und zu erhalten.

„Atomare Abschreckung“ – Ein Blick in die Hölle?



Explosion der US-Atomwaffe „Castle Romeo“ im Jahr 1954

Bild: U.S. DOE/NNSA Nevada Field Office/Public domain

Spätestens seit Ende des Zweiten Weltkrieges war bekannt, welche furchtbaren Zerstörungen Atomwaffen anrichten können. Gerade aus diesem Grund galten sie aber auch als Mittel der Abschreckung. Daher versuchten nach den USA auch andere Staaten, solche Waffen zu produzieren. Die Sowjetunion zündete 1949 ihre erste Atomwaffe, Großbritannien 1952, Frankreich 1960. Die NATO verfolgte zunächst die Strategie der „**Massiven Vergeltung**“. Dabei sollten bei einem Angriff der Sowjetunion auf ein NATO-Land sofort Atomwaffen eingesetzt werden – auch dann, wenn beim Angriff keine Atomwaffen verwendet wurden. Später einigte man sich auf die Strategie der „**Flexiblen Antwort**“. Danach sollten Atomwaffen nur dann eingesetzt werden, wenn der Gegner entweder stark überlegen war oder selbst Atomwaffen nutzte. Die steigende Anzahl der Atomwaffen auf beiden Seiten führte zu einem „**Gleichgewicht des Schreckens**“. Dies bedeutete, dass beide Seiten – NATO und Warschauer Pakt – fähig waren, die jeweils andere Seite völlig zu zerstören.

¹ Rechtschreibung angepasst.

² Die Vertragsparteien sind die Staaten, die Mitglieder der NATO sind. Derzeit sind dies 29 Staaten.

³ Kollektiv = gemeinsam

⁴ Gemeint ist der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UN) in New York.

Deutschlands Rolle in der NATO – Vom Beschützten zum Beschützer?

M 7

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und betrachten Sie die Tabelle. Erläutern Sie dann, wie sich Deutschlands Rolle in der NATO verändert hat. Gehen Sie dabei vor allem auf die Frage ein, ob Deutschland vom „Beschützten“ zum „Beschützer“ anderer NATO-Staaten geworden ist.

Ausländische NATO-Truppen in Deutschland – Deutsche Truppen im NATO-Ausland

Im Jahr 2016 wurde beim NATO-Gipfel in Warschau die Errichtung der „NATO Enhanced Forward Presence“ (EFP) beschlossen. EFP bedeutet übersetzt etwa „Verstärkte Anwesenheit der NATO an den Grenzen“, womit vor allem die Grenze zu Russland gemeint ist.

Die EFP umfasst insgesamt 4.000 Soldaten. Je rund 1.000 Soldaten aus mehreren NATO-Staaten sind in den vier Ländern Polen, Lettland, Litauen und Estland stationiert. In Litauen führt die deutsche Bundeswehr die Truppe an. Diese besteht zur Hälfte aus Deutschen; dazu kommen Franzosen, Belgier, Niederländer, Luxemburger, Norweger, Kroaten und Tschechen.



Bundeswehrsoldaten bei einer Übung in Litauen im Juni 2017

*U.S. Army photo by Sgt. Shiloh Capers/
Public domain*



Bild: Holger Ellgaard/CC BY-SA 3.0

Die Stationierung der NATO-Truppen im Baltikum wird von den dortigen Regierungen positiv beurteilt.

Sie erhoffen sich von den Soldaten der verbündeten Westeuropäer und Nordamerikaner eine verbesserte Abschreckung Russlands. Sie hoffen, dass die russische Regierung es nicht wagt, die kleineren osteuropäischen Länder zu bedrohen, solange Truppen der deutlich größeren und mächtigeren NATO-Länder wie etwa Deutschland auf ihrem Gebiet stehen.

Anzahl der Truppen ausländischer NATO-Staaten in Deutschland (gerundet)

Land	1990	2016
USA	246.000	35.800
Großbritannien	60.000	3.700
Frankreich	44.000	600
Belgien	26.500	150
Kanada	8.000	100
Niederlande	7.500	450
Gesamt	392.000	40.800

M 9

Idealistische Träumerei oder echte Alternative? – Die Idee einer EU-Armee

Aufgaben

1. Lesen Sie den Auszug aus der Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Fassen Sie anschließend die Position von Kanzlerin Merkel zur Frage einer europäischen Armee zusammen.
2. Diskutieren Sie im Plenum, ob Sie die Idee einer EU-Armee als Ergänzung oder als Ersatz zur NATO für realistisch und wünschenswert halten. Anregungen finden Sie in den Sprechblasen.



Rede von Kanzlerin Angela Merkel am 13. November 2018 vor dem EU-Parlament

Wir sollten – das sage ich aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre sehr bewusst – an der Vision arbeiten, eines Tages auch eine echte europäische Armee zu schaffen. Ja, so ist es. Jean-Claude Juncker¹ hat schon vor vier Jahren gesagt: ‚Eine gemeinsame europäische Armee würde der Welt zeigen, dass es zwischen den europäischen Ländern nie wieder Krieg geben wird.‘ Das ist ja keine Armee gegen die NATO – ich bitte Sie –, sondern das kann eine gute Ergänzung der NATO sein. Kein Mensch möchte klassische Verbindungen infrage stellen. Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, es wäre [so] doch viel einfacher, mit uns zusammenzuarbeiten. Wenn wir heute mehr als 160 [...] Waffensysteme² und die Vereinigten Staaten von Amerika nur 50 oder 60 [Waffensysteme] haben, wenn wir für alles eine eigene Verwaltung, Betreuung und Ausbildung brauchen, dann sind wir doch kein effizienter Partner. Wenn wir unser Geld effizient³ einsetzen wollen und doch für viel Gleiches kämpfen, dann können wir doch in der NATO mit einer europäischen Armee gemeinsam auftreten. Darin sehe ich überhaupt keinen Widerspruch. [...] Dazu gehört im Übrigen auch die gemeinsame Entwicklung von Waffensystemen innerhalb Europas.



© imago images/ZUMA Press

© RAABE 2020

Die Idee einer EU-Armee – Pro und Kontra

„Wenn wir als Europäer unabhängiger von den USA werden wollen, ist eine EU-Armee der beste Weg dazu!“

„Wir haben eine gemeinsame Währung – warum keine gemeinsame Armee? So könnten wir die EU stärken!“

„Anstatt für Waffen sollte die EU ihr Geld lieber für Schulen und ärmere Menschen ausgeben!“

„Die EU ist viel zu schwach und uneinig. Wir werden noch lange auf die USA angewiesen sein und sollten uns lieber auf unsere Aufgaben in der NATO konzentrieren!“

¹ Der Luxemburger Jean-Claude Juncker war vom 1. November 2014 bis 30. November 2019 Präsident der EU-Kommission. Diese leitet die EU-Verwaltung.

² Dazu zählen etwa Panzer, Flugzeuge und Schiffe.

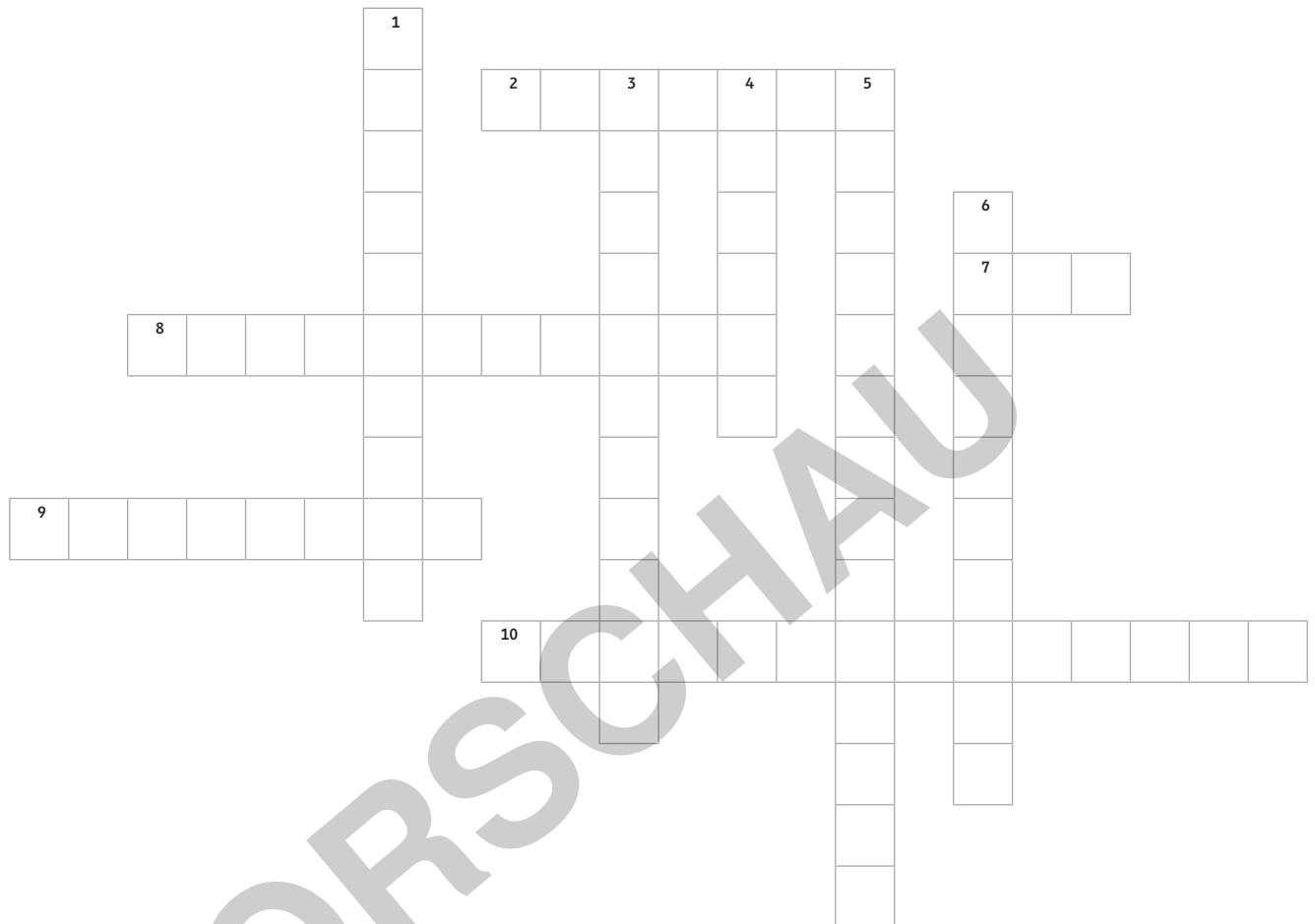
³ Effizienz bedeutet, sein Geld so einzusetzen, dass der Nutzen höher als die Ausgaben sind und ein möglichst gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis erreicht wird.

Die NATO – Ein Kreuzworträtsel

M 10

Aufgabe

Füllen Sie das Kreuzworträtsel mit den Begriffen zum Thema „NATO“ aus.



© RAABE 2020

Waagerecht

2. Ort des ersten Kampfeinsatzes der NATO
7. Größtes Mitgliedsland der NATO (Abkürzung)
8. Ort eines seit 2001 laufenden Einsatzes der NATO
9. Sitz der NATO
10. „Gegenspieler“ der NATO im Kalten Krieg (zwei Wörter)

Senkrecht

1. Waffen mit großer Zerstörungskraft
3. Wurde am 1. Oktober 2014 Generalsekretär der NATO (Nachname)
4. Land ohne eigene Armee in der NATO
5. Aktuelle Anzahl der NATO-Mitgliedsstaaten (Zahl ausschreiben)
6. Name der deutschen Armee